Die neue Krone im Seitenzahnbereich – ein internationales Symposium

Am 17. Januar 2015 fand im Renaissance Zurich Tower Hotel das internationale Symposium der Fortbildung Zürichsee zum Thema "Die neue Krone im Seitenzahnbereich" statt. Dort diskutierten ausgewiesene Experten verschiedene Versorgungsmöglichkeiten sowie deren Vor- und Nachteile. Das wissenschaftliche Programm stellten Prof. Dr. Irena Sailer (Universität Genf) und Dr. Christian Ramel (Universität Zürich und Privatpraxis) zusammen.



Referenten PD Dr. Didier Dietschi, Prof. Dr. Irena Sailer und Dr. Mauro Fradeani.

Die hochkarätige Fortbildungsveranstaltung wurde von Dr. Christian Ramel sowie von Prof. Dr. Irena Sailer moderiert. Prof. Sailer leitete am Nachmittag zudem auch die Expertenpanels zu den Fallpräsentationen.

Seitenzahnkrone - VMK oder Keramik?

Als erster Teil stand am Samstagvormittag die Session 1 zum Thema "Seitenzahnkrone – VMK oder Keramik" an. Dr. Kony Meyenberg strich in seinem Referat zur Metallkeramik die Vorteile von VMK-Versorgungen heraus und zeigte zahlreiche Fälle aus seiner Privatpraxis. VMK-Kronen bieten ausgezeichnete Langzeitresultate, versatile Einsatzmöglichkeiten, eine effektive Armierung devitaler Zähne und eine optimale Maskierung verfärbter Zahnsubstanz. Eine postrekonstruktive Endo ist nicht destruktiv für die Krone. Die Feldspath-Verblendkeramik ist ästhetisch optimal und führt zu wenig Chipping. Zu den weiteren Vorteilen gehört die mögliche cerivale minimale Präparation, technisch minimalster Platzbedarf aller Vollkronenarten, eine einfache und optimal kontrollierbare Zementierung sowie die einfache Entfernung. Zu beachten ist aber, dass VMK-Kronen zahntechnisch anspruchsvoll sind.

Hochgold als Gerüstmaterial ist nicht billig. Und eine Hochgold-CAM-Verarbeitung ist aus Kostengründen nicht möglich.

Anschliessend referierte Prof. Dr. Christoph Hämmerle zum Thema Vollkeramik im Seitenzahnbereich. Er präsentierte die Resultate zahlreicher klinischer Studien. Die Überlebensrate von Einzelkronen aus Keramik ist sehr hoch. Es scheinen keine Unterschiede zwischen Kronen im Front- oder im Seitenzahnbereich zu existieren. Prof. Hämmerle zeigte detaillierte Resultate von Vergleichen der Herstellung von Keramikkronen durch verschiedene CAD/CAM-Systeme und der konventionellen manuellen Herstellung. Die digitale CAD/CAM-Erfassung benötigt mehr Zeit als ein "check-bite". Bei der CAD/CAM-Herstellung ist die effektive Arbeitszeit zur Herstellung aber viel kürzer. Die Wartezeit bis zum Erhalt der Krone ist durch den Postweg natürlich länger. Aber in dieser Zeit können ja andere Arbeiten erledigt werden. Der Einsatz eines konventionellen Modelles scheint das Resultat der Endversorgung nicht zu beeinflussen. CAD/CAM-Kronen stellen heute eine echte Alternative zu konventionell hergestellten Kronen dar. Zusammenfassend stelle Prof. Dr. Christoph Hämmerle fest, dass die klinischen Indikationen für den digitalen CAD/CAM-Workflow noch limitiert sind. CAD/CAM-Rekonstruktionen zeigen vielversprechende klinische Resultate. Mit dem digitalen Workflow können Rekonstruktionen auf effiziente Weise hergestellt werden. Für Rekonstruktionen im Frontund im Seitenzahnbereich sind heute eine Vielzahl von Materialien verfügbar. Das primäre Ziel der rekonstruktiven Zahnmedizin muss die maximale Erhaltung der Zahnsubstanz sein. Keramikmaterialien und Adhäsivtechniken erlauben den Einsatz von weniger invasiven Techniken, wie Overlays oder Veneers.

Minimalinvasiv im Seitenzahnbereich – Keramik oder Komposit?

Nach der ersten Kaffeepause fand die Session 2 zum Thema "Minimal-



Dr. Andreas Grimm, die Organisatoren des wissenschaftlichen Programms Prof. Dr. Irena Sailer und Dr. Christian Ramel und Fabian Meier von der Fortbildung Zürichsee.



Angeregte Podiumdiskussion des Falles der Universität Genf mit Wortmeldung von PD Dr. Didier Dietschi.



Dr. Kony Meyenberg bei seinem Referat über VMK-Versorgungen.

IMPLANTAT TOTAL 2015

WORKSHOP-SYMPOSIUM / SAMSTAG, 13. JUNI 2015 / ZÜRICH





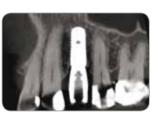


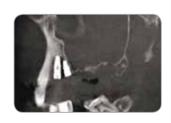














In diesem Symposium steht die praxisorientierte Ausbildung im Vordergrund. Vormittags gibt es Vorträge zu aktuellen Themen in der Implantologie. Nachmittags finden zu den gleichen Themen Hands-on Workshops statt, in denen Sie das Gelernte direkt praktisch umsetzen können. Im Zentrum steht dabei der kollegiale Austausch in kleinen Gruppen mit den besten Spezialisten auf den entsprechenden Gebieten.

- Risikominimierung in der Implantologie
- Alternativen zum Frontzahnimplantat
- DVT geht es auch ohne 3D?

PD Dr. Ronald E. Jung Chairman

Referenten



PD Dr. Ronald Jung Universität Zürich



Prof. Dr. Irena Sailer Universität Genf

08.15 - 17.00 Uhr

Samstag, 13. Juni 2015



Prof. Dr. Michael Bornstein CHUV Lausanne

WANN

WO

Radisson Blu Hotel Zurich Airport 8058 Zürich-Flughafen www.radissonblu.de/hotel-zurichairport





CHF 290.-Vorträge CHF 390.-**Preis für 3 Workshops**

Kursgebühr pro Teilnehmer, inkl. Stehlunch und Kurszertifikat

Es werden max. 6,5 praxisrelevante Fortbildungsstunden angerechnet

Anmeldung und weitere Informationen auf www.zfz.ch

Änderungen vorbehalten



Prof. Dr. Christoph Hämmerle bei seinem Vortrag über Kronen aus Zirkon.



Dr. Christian Ramel bei seiner Moderation.



Pause in der Ausstellung mit Panoramablick auf Zürich-West.



Dr. Maura Fradeani war für sein Referat aus Italien angereist.



Antonio Delassandri am Stand von Karr Dental.



Dr. Sebastian Horvath bei seinem hochinteressanten Referat über Hybridmaterialien.



Dr. Alexis Ioannidis (l.) und Dr. Nelson Da Silva.



Alexander Looser (l.) und Gianpietro Marino am Stand von ORCOS Medical.

invasiv im Seitenzahnbereich – Keramik oder Komposit?" statt. Zunächst stellte Dr. Mauro Fradeani, Privatpraktiker aus Italien, seinen Ansatz zur Rekonstruktion von Seitenzähnen durch Keramikversorgungen vor. Dabei ging er auch detailliert auf die möglichen Materialien ein, welche dabei eingesetzt werden können. Zentral sind die biologische, ästhetische und funktionale Integration.

Danach stellte PD Dr. Didier Dietschi seinen Ansatz für die minimalinvasive Restauration von Seitenzähnen mit Komposit vor. Er betonte dabei auch die Bedeutung, möglichst minimalinvasiv vorzugehen, und zeigte die Vorteile der modernen Kompositmaterialien auf.

Anschliessend fand das Mittagessen in der Ausstellung statt. Mit Panoramablick auf Zürich-West konnten die Gäste der Fortbildung Zürichsee u.a. auch vorzügliche Capuns geniessen.

Fallpräsentationen der Universitäten Genf und Zürich

Am Nachmittag fanden dann die Fallpräsentationen der Universitäten Genf (Klinik für Festsitzende Prothetik und Biomaterialien) und Zürich (Klinik für Kronen- und Brücken-

prothetik, Teilprothetik und zahnärztliche Materialkunde) statt, welche anschliessend von den Referenten, u.a. Prof. Dr. Christoph Hämmerle, PD Dr. Didier Dietschi und Dr. Kony Meyenberg, im Panel diskutiert wurde. Moderiert wurde die angeregte Diskussion von Prof. Dr. Irena Sailer.

Hybridmaterialien

Dr. Sebastian Horvath stellte zwischen den beiden Fallpräsentationen und -diskussionen in seinem Vortrag über Hybridmaterialien die neueste Generation von Nanokeramiken und Hybridkompositen vor. Untersuchungen im grössten zahntechnischen Labor der USA haben gezeigt, dass zwischen 2007 und 2013 die Vollkeramik die Metallkeramik als bevorzugtes Material für Einzelzahnkronen abgelöst hat. Die Anteile der beiden Materialien haben sich praktisch vom Übergewicht der Metallkeramik zum klaren Übergewicht – mit ähnlichen Verhältniszahlen - der Vollkeramik verschoben. Sprödbruch-Frakturen sind die häufigsten Misserfolge bei der klinischen Anwendung von vollkeramischen Restaurationen. Zu den härteren Materialien gehören Lithiumdislikat und Zirkoniumoxid. Als dentinähnlicher können Nanokeramiken und Hybridkomposite klassifiziert werden. Hybridkeramik

besteht aus einer Verbindung von Keramik, welche für Abrasionsbeständigkeit und Stabilität sorgt, mit einem Polymernetzwerk, welches für Elastizität verantwortlich ist. Hybridmaterialien zeigen gute Ergebnisse bei Restaurationen im Seitenzahnbereich – natürlich nur über eine begrenzte Beobachtungszeit – auf. Das klinische Vorgehen ist demjenigen bei Silikatkeramiken ähnlich. Hybridkeramiken können deshalb gemäss Dr. Horvath als sinnvolle Theorie mit einer guten Einbindung ins Konzept bezeichnet werden.

Als letzter Referent trat Dr. Nelson Da Silva aus Brasilien zum Thema "New hybrid materials – nano ceramics, hybrid composites – The material scientific view" auf.

Der hochkarätige und interessante Fortbildungstag fand dann bei einem Apéro riche am späteren Nachmittag seinen Ausklang.

Nächster Event

Implantat Total Workshop-Symposium 2015 Samstag, 13. Juni 2015, in Zürich PD Dr. Ronald Jung, Prof. Dr. Irena Sailer, Prof. Dr. Michael Bornstein www.zfz.ch